

KLOSTER ETTAL

Anwalt: Worten endlich Taten folgen lassen

Ettal – Die Auseinandersetzung zwischen der Opferhilfsorganisation Weißer Ring und der Münchner Rechtsanwaltskanzlei Lang und Kollegen, wie ernst vom Kloster Ettal nach den Missbrauchsfällen die Opferarbeit betrieben wird, geht in die nächste Runde. Nachdem der Pressesprecher des Weißen Rings, Helmut K. Rüster, am Freitag erklärt hatte, die Zusammenarbeit mit dem Kloster sei „gut und zielführend“ und es bestünden „keine konkreten Kontakte zu dieser Kanzlei“, hat gestern nun diese auf die Äußerungen Rüstlers reagiert.

Rechtsanwalt Stephan J. Lang betonte, „dass für uns die Reaktion des Weißen Rings völlig unverständlich ist“. Dass seitens des Klosters in dieser Sache zu wenig passiert, sei kein „Unsinn“, sondern „leider die traurige Wahrheit“. Erneut äußert die Kanzlei ihren Wunsch, dass Ettal nun endlich seinen Worten Taten folgen lassen solle. Weiter korrigiert Lang die Behauptung des Pressespre-

chers, es gebe keinen Kontakt zwischen dem Weißen Ring und der Münchner Kanzlei beziehungsweise dem neu gegründeten Verein „Ettaler Missbrauchsopfer“. Lang wörtlich: „Wir stehen seit Mai telefonisch und schriftlich in Kontakt mit der Mitarbeiterin der Organisation, Angelika Neugebauer, das belegt eine E-Mail vom 7. Mai. Darin versichert sie, dass sie den Kontakt zur Pressestelle des Weißen Rings für uns herstellen wird.“ Lang führt die verschiedenen Darstellungen darauf zurück, „dass wohl die interne Kommunikation noch nicht reibungslos funktioniert“.

Weiter ergänzt der Rechtsanwalt, dass zwischen beiden Parteien ein Konzeptentwurf zum Täter-Opfer-Ausgleich als Lösungsweg gegenüber dem Kloster entwickelt worden sei. Lang: „Unser Ziel ist es, dass in Form eines Runden Tisches in Kürze mit Einzelgesprächen begonnen werden kann. Dafür ist es inzwischen höchste Zeit.“ hut

KOLUMNE